

Kultur

Von der ersten ungarischen Grammatik zur Kybernetik

Die Fischerbastei und die Matthiaskirche, Teile des UNESCO-Weltkulturerbes, gehören zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten von Budapest und sogar von ganz Ungarn. Beide Gebäude wurden aufgrund der Pläne des ausgezeichneten lutherischen Architekten Frigyes Schulek gebaut, bzw. erhielten ihre heutige Form. Es gibt zahlreiche bekannte lutherische Architekten, deren Werke das Gesicht ungarischer Städte bis heute bestimmen.

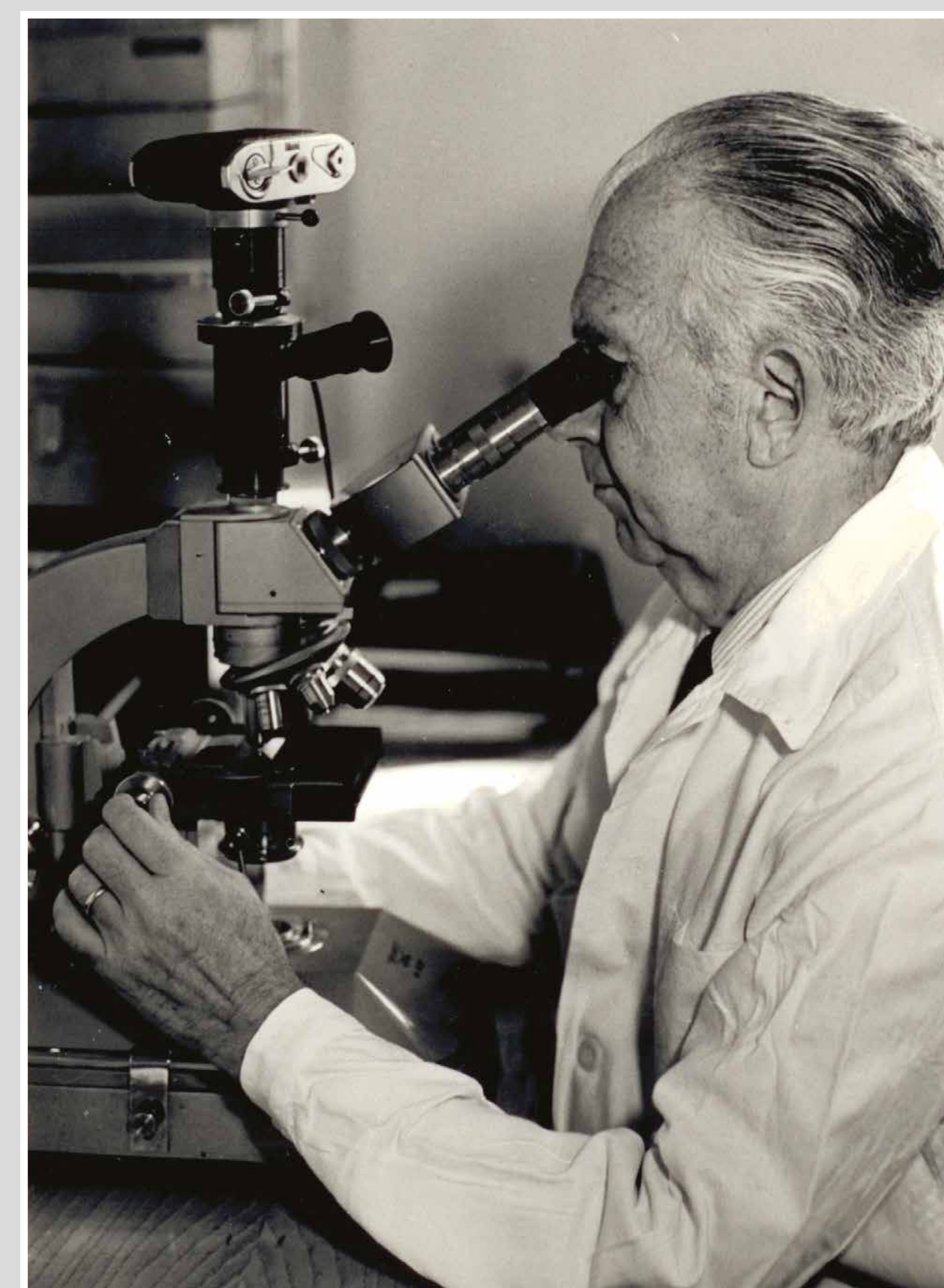
Der Grund für die reiche lutherische Kultur waren die Muttersprache und die Bildung. Das erste in Ungarn gedruckte ungarische Buch – die Übersetzung des Neuen Testaments (1541) – und die erste ungarische Grammatik (1539) sind dem humanistisch verpflichteten Gelehrten János Sylvester zu verdanken. Die Lutheraner sind unter den Liederdichtern, den frommen dichtenden Frauen, den Vertretern der Literatur der ungarischen und slowakischen nationalen Erweckung, den Pflegern der Lyrik und der Prosa im 20. Jahrhundert von bestimmender Bedeutung. Ein erheblicher Teil der früheren Stücke der lutherischen Kirchenkunst wurde in den Stürmen der Geschichte vernichtet, später gab es mangels der erforderlichen finanziellen Möglichkeiten nur wenig Kraft, wirklich dauerhafte Werke zu schaffen.

Das naturwissenschaftliche Denken erhielt in der Zeit des Pietismus mehr Raum in den lutherischen Schulen. Mátyás Bél führte neue Wissenschaftsbereiche und ein modernes Schulsystem durch die Anwendung der Bildungs- und Forschungsmethode der Franckeschen Stiftungen zu Halle in Ungarn ein. Unter den Erneuerern der Medizinwissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert finden sich auffallend viele Lutheraner. Eines der besten europäischen Gymnasien der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, das „Fasor-Gymnasium“, war eine Schule der Budapester Lutheraner. Engagierte lutherische Lehrer erzogen hier unter anderem Nobelpreisträger und János (John) Neumann, der das Prinzip der Computertechnik entwickelte. Der bedeutendste ungarische Naturwissenschaftler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, János Szentágothai, der sich auch in der Diktatur zu seinem Glauben bekannte, erreichte dauerhafte Ergebnisse in der Hirnforschung.

Der Kulturprotestantismus entleert die Religion, doch führt auch die Ablehnung der Kultur nicht zum lebendigen Glauben. Die Identität der in der Minderheit lebenden Lutheraner in Ungarn wird auch dadurch gestärkt, dass sie durch ihre Institutionen und durch hervorragende Persönlichkeiten Spuren in ihrer Umwelt hinterlassen haben.



>>> TITELBLATT DER ÜBERSETZUNG des Neuen Testaments von János Sylvester (1541)



>>> JÁNOS SZENTÁGOTHAI (1912–1994) Arzt, Hirnforscher

>>> MATTHIAS-
(FRAUEN-)
KIRCHE
BUDAPEST
(UMBAU:
FRIGYES
SCHULEK,
1874–1896)
Aquarell
von Ró-
bert Nádler
(1899)



>>> JÁN KOLLÁR (1793–1852)
Der slowakische Pfarrer und Dichter (auch „slawischer Goethe“ genannt) diente dreißig Jahre lang in der Gemeinde von Pest